

Mitteilungen

des

Oberösterreichischen Landesarchivs

19. Band



Linz 2000

INHALT

Vorträge der Enquete "Nationale Frage und Vertreibung der Deutschen in der Tschechoslowakei. Fakten, Forschungen, Perspektiven aus dem Abstand von 50 Jahren" 7-175

Vorwort 5

Eröffnungsrede des Landeshauptmannes Dr. Josef Pühringer 7

Historische Perspektiven zur Vertreibung der Deutschen
aus der Tschechoslowakei
Von Richard G. P l a s c h k a u. Arnold S u p p a n ... 13

Tschechen und Deutsche im neuen Staat: Ein Anfang mit
mehreren Enden
Von Friedrich P r i n z 37

Die Vertreibung der Deutschen aus der Sicht der
innerstaatlichen Rechtsordnung
Von Helmut S l a p n i c k a 55

Die Vertreibung der Deutschen aus der Sicht des Völkerrechts
und der Menschenrechte
Von Dieter B l u m e n w i t z 77

Zum Wissensstand über die Vertreibung der Sudetendeutschen
Von Emilia H r a b o v e c 99

Von der "nationalen" zur "sozialen" Revolution:
Die Zwangsaussiedlung der Deutschen aus der
Tschechoslowakei und der Februar-Sieg der Kommunisten
Von Jaroslav K u č e r a 123

Die Situation der sudetendeutschen Flüchtlinge in Oberösterreich seit 1945 Von Brunhilde Scheuringer	141
<i>Allgemeine Aufsätze</i>	177-400
Maß und Gewicht in Johannes Keplers 'Messekunst Archimedis' (1616). Metrische Kommentare zur Maßgeschichte von Linz und Oberösterreich Von Harald Witthöft	177
Aspekte sowjetischer Kriegsgefangenschaft 1941-1956. Dokumen- tiert am Beispiel oberösterreichischer Gefangener Von Felix Schneider	231
Die Villen "Neu-Jerusalems". Die Arisierung von Immobilieneigen- tum am Beispiel des Kurortes Bad Ischl Von Jutta Hangler	259
Das "Gauarchiv Oberdonau". Aufbau und Zerstörung des Parteiar- chivs der NSDAP Oberdonau Von Gerhart Markh Gott	297
"Euthanasieanstalt" Hartheim und Reichsgau Oberdonau. Involvie- rung von Verwaltungs- und Parteidienststellen des Reichsgaues Oberdonau in das Euthanasieprogramm Von Josef Goldberger	359
Zum Gedenken an Hans Sturmberger	401
Verzeichnis der Rezensionen	407
Rezensionen	409
Verzeichnis der Mitarbeiter	454

13. 6. 1945, Linz. Herrn Karl S t u c h l. Auf Wunsch des Herrn Majors Skelton wird das bisher von Ihnen verwaltete Parteiarchiv der NSDAP dem Landesarchiv unterstellt. Ich beauftrage Sie daher, sich in Hinkunft in Angelegenheit des Parteiarchivs mit der Leitung des Landesarchivs ins Einvernehmen zu setzen und zu diesem Zwecke auch ein möglichst eingehendes Verzeichnis der Bestände und ihrer derzeitigen Lagerorte zu übergeben. Der Leiter des Kulturamtes Dr. Justus Schmidt.
14. 7. 1945, Aschach. Zl.106/45: An das Oberösterreichische Landesarchiv. In der Anlage übermittle ich eine von mir verfasste und von dem damaligen ungarischen Wachekommandanten unterzeichnete Darstellung [s. u. Anhang 1] aller jener Vorgänge, die sich hinsichtlich der in meinen Gebäuden der "Donauwerke" in Aschach/Donau eingelagerten Güter fremder Eigentümer abgespielt haben. Ich bitte diese Darstellung bezüglich des Schicksales der eingelagerten Bestände des seinerzeitigen Gauarchives zur Kenntnis nehmen zu wollen. Aschach/Donau 14. Juli 1945. Schlenker
19. 7. 1945. "S" Force Hq., J 2 Section. To Captain Serotta. Request that Frau Seidel be allowed to enter Rooms 8 + 9 of Landhaus in order to gather material. These rooms were "S" Force targets previously and we would appreciate if any material which might have been overlooked be turned even at present to us. A.De. Tommaso, Capt, "S" Force Commander.
11. 8. 1945. Karl Stuchl, Komm. Leiter der Schadenverhütung Linz. Bericht über die Auflösung und Übernahme des Inventars und der Diensträume der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung. Die von der RAS Franz Foisnerplatz 3/I. innegehabten Diensträume wurden dem Herrn Bürgermeister von Urfahr zur Verfügung gestellt und hat derselbe die Beschlagnahme für das Fürsorgeamt Urfahr angeordnet... Das gesamte Altmaterial, Uniformen, Drucksortenstampfmateriale und sonstiges Altmateriale verwertet das Fürsorgeamt Urfahr... (PA 43)
5. 10. 1945. OÖLA Zl. 158/45: Karl S t u c h l ersucht um Ausstellung folgender Bestätigung: Das O.Ö. Landesarchiv in Linz

bestätigt hiemit, daß Herr Karl Stuchl in Linz ehrenamtlich mit der Aufarbeitung des früheren Gauarchives beschäftigt ist.

31. 10. 1945. OÖLA Zl. 175/45: An USA Army G – 2. Das O.Ö. Landesarchiv ersucht um Ausfolgung der Bestände und Materialien des ehem. Gauarchives, die Herr Hauptmann Di Tommaso bereits freigegeben hat und sich im Arkadenhof des Landhauses Zimmer 8 und 9 befinden.

Anhang 1: Bericht des Lagerbewachers Aschach

(gekürzt) Ich gebe folgende Erklärung ab: Seit 7. Mai 1945 bin ich Kommandant des über Ansuchen des Herrn Schlenker auf dessen Grundstück aufgestellten Wachepostens... Im Erdgeschoß des Wohnhauses lagen Papierballen, große Mengen Bürosachen, in Kisten verpackt auch Fahmentuche, viele Pakete Glühlampen, Kisten mit alten Schriften, Papierfahnen und etliche Blechkartothekkasten. Diese Gegenstände sind bis auf einen kleinen Rest von der Gemeinde abgeholt worden. Drei von den vier Räumen rechts vom Eingang wurden von der Wache belegt. Im vierten Raum lagen und liegen Gegenstände der Panzerabteilung. Medikamente, die im ersten Stock des Wirtschaftsschuppens lagen, hat Herr Bürgermeister abholen lassen..

Dadurch, dass so viele Russen auf dem Grundstück wohnten und bei den Plünderungen die Einfriedung niedergerissen wurde, war es nicht möglich alle Räume gleichzeitig zu bewachen... In den ersten Wochen war auf dem Grundstück auch ein fortwährendes Kommen und Gehen von Ausländern und Einwohnern, die alle von den im Fabriksgebäude gelegenen Sachen, hauptsächlich Schuhe holten...

In einer Kammer des Rohbaues stehen noch im Verschlag verpackt zwei Dekorationsadler. In den weiteren zwei Kammern waren verschiedene Kisten, etwa 8 bis 10 Koffer, Filme, Projektionsapparate und Ähnliches, in einer Stellage verschiedenes unverpackte Zeug und eine Kiste mit alten Feuerwehrrhelm, Menageschalen, altes kaum noch brauchbares Gerümpel. Die Schlüssel für alle diese Räume wurden mir übergeben.

An einem Abend kamen zwei Autos mit Amerikanern. Sie suchten nach Pistolen. Herr Schlenker erklärte ihm sei von Pistolen

nichts bekannt, möglich, dass in den Kisten etwas sei, man möge doch selber nachsehen. Ich sperrte die grüne Türe auf und die Amerikaner haben mit Messern die Koffer und Kisten aufgesprengt und nach Pistolen untersucht. Solche wurden nicht gefunden. Es wurden einige kleine Sachen, darunter kleine Schreibmaschinen mitgenommen und ich bekam den Befehl den Inhalt der aufgebrochenen Kisten und Koffer gleich zu verbrennen. Gegenstände aus Metall, Seitengewehre, Abzeichen, mußten von meinen Leuten sofort in die Donau geworfen werden. Die Türe der Nebenkammer wurde von den Amerikanern aufgebrochen. Es wurde nicht gewartet bis ich den Schlüssel holte. Auch in dieser Kammer wurde nichts gefunden. Aus dieser Kammer wurde auch nichts weggenommen und kein Auftrag zum Verbrennen gegeben.

Die Amerikaner erklärten wieder zu kommen, um nachzusehen ob alles gemacht wurde. Sie kamen nicht mehr, aber bevor sie wegfuhr hat Herr Schlenker ersucht, man möge erlauben, dass brauchbare Gegenstände nicht vernichtet oder verbrannt werden müssen. Herr Schlenker hat auch gebeten, man möge damit einverstanden sein, dass das Verbrennen erst am nächsten Morgen erfolgt, weil es schon spät war und Herr Schlenker ein Feuer bei Nacht wegen der Gefahr hintanhaltend wollte. Die Amerikaner waren damit einverstanden.

Verbrannt wurden Ausrüstungsgegenstände der Parteiuniformen, die in den Koffern und Kisten waren, -- es waren Sachen, die verschiedene Personen vor Bombenangriffen schützen wollten und wahrscheinlich ihr Eigentum waren, denn es waren auch immer persönliche Dinge dabei, wie Privatbriefe, Wäschestücke u.s.w. -- Ferner Formulare, alte Hefte, Papierfahnen, alte Rechnungen, Buchhaltungsschriften, alte Drucksachen von der Sozialdemokratie und anderen Parteien aus alten Jahrgängen, Stofffahnen, alte Zeitungen u.s.w. Als Herr Schlenker sah, dass auch alte Lesebücher, Romane u.s.w. verbrannt wurden, hat er die wieder in die Kammer bringen lassen. Er meinte das seien doch Sachen, die jede Bibliothek brauchen kann, zumal keine Parteibücher darunter waren. Herr Schlenker meinte, man müsse die Bücher durch einen Sachverständigen ansehen lassen. Die Amerikaner würden gewiss nichts dagegen haben, sie wollen ja nur vernichtet sehen, was mit der Partei irgend etwas zu tun hat.

Nicht verbrannt wurden also einige Kisten mit solchen Büchern und Schreibmaschinen, Bürosachen und Kleider, Wäsche, u.s.w., die ebenfalls in den Kisten und Koffern waren. Aus einer großen Kiste die Privatsachen enthielt, wurde eine Schreibmaschine entnommen, alles andere blieb in der Kiste und steht heute noch da. Stehen geblieben sind auch einige Kisten, die als Eigentum der Familie Heyd bezeichnet waren. Ebenso wurden nicht verbrannt einige Pakete die Bilder und Fotos enthielten. Auch Gegenstände wie Klingelbeutel, und andere Sachen, die nach Herrn Schlenkers Meinung der Schlaraffia gehören mußten, Eulen aus Holz und Ton und Becher blieben liegen.

Bei einem Besuch des Herrn Bürgermeisters wurden diese Sachen gezeigt und dieser hat veranlasst, dass diese wegkommen. Ein Teil war bereits weg, als Herr Bürgermeister später einmal mit zwei Amerikanern kam. Damals wurden alle noch vorhandenen Sache besichtigt und auf die Türen der zwei Kammern im Rohbau Zettel angebracht, welche das Betreten bei Todesstrafe verboten hat. Den Schlüssel der grünen Tür hat einer der Amerikaner mitgenommen. Die nebenan befindliche Tür wurde vernagelt und ein Streifen über beide Türflügel geklebt. Seit dieser Zeit wurde nur im Beisein des Amerikaners, der den Schlüssel hatte, diese Kammern betreten.

Ich muß aber noch bemerken, dass bevor diese beiden Amerikaner aus Linz kamen, aus der Kammer mit der Doppeltür Sachen von Linz geholt wurden. Es wurden weggenommen ein großer Apparat mit schweren Kisten, die einem Herrn Kramer gehörten, in Anwesenheit von Amerikanern mit einem Lastwagen.

Der Amerikaner mit dem Schlüssel war zweimal hier um Sachen zu holen mit einem Lastwagen und deutschen Soldaten als Arbeiter. Als er das Letztmal kam, hatte er den Schlüssel nicht mit, machte aber die Tür mit einem Sperrhacken auf. Er gab den Arbeitern die Erlaubnis, sich Bücher auszusuchen und mitzunehmen... Der Amerikaner sagte auch in meiner Anwesenheit, dass für die Sachen, die noch da seien, kein Interesse mehr ist. Er wolle aber den Stadtarchivar von Linz fragen, ob er vielleicht ein Interesse habe an den alten Sachen die noch in der Kammer mit der Doppeltür liegen.

Herr Schlenker hat angeordnet, dass die Zettel angeheftet bleiben und dass gewartet werden müßte, bis der Amerikaner den

Schlüssel wieder bringt, es sei denn, dass von anderer Seite, die dazu befugt ist, anders verfügt wird. –

Aschach/Donau, 5. Juli 1945

Leursér Jòrsef sekr. Orpk

Anhang 2: Anordnung der Militärregierung für Archive

zu Zl. 155/45.

HEADQUARTERS UNITED STATES FORCES IN AUSTRIA
APO 777

8. September 1945.

MILITARY GOVERNMENT INSTRUCTIONS NUMBER 19
ARCHIVE.

1. Kommandierende Offiziere jedes Bezirks und Landes der amerikanischen Militärregierung haben für die unter Kontrolle genommenen Archive folgende Richtlinien, die von diesem Hauptquartier erlassen wurden, zu befolgen.

- a) zu sorgen, dass alle Archive sichergestellt und sicher bewacht werden.
 - b) zu vermeiden, dass ihr Inhalt zerstreut wird oder aufstellungsmässig in Unordnung gerät. Keines der Archive darf ohne Genehmigung dieses Hauptquartiers ausserhalb Österreichs verbracht werden.
 - c) Kataloge der Archivalsammlungen anzulegen, sofern noch keine vorhanden sind.
2. Es sind sofort erschöpfende Berichte über alle von der Militärregierung sichergestellten Archive zu geben.
3. Folgende, die Arbeit einleitende und dann laufende Berichte müssen an dieses Hauptquartier Attention Reparation, Deliveries and Restitution Division, USACA Section gegeben werden:

Einleitende Berichte:

- a) Leihgaben oder Sammlungen sind zu identifizieren, Lage, Art, Ausmass, Zustand und Umfang zu beschreiben.
- b) Eignung für lagermässige Aufbewahrung
- c) Kataloge und Zuwachslisten, Angaben über Zustand und Benützbarkeit
- d) Zivile Kustoden und Aufseher, ihre Namen und Adressen
- e) Militärisches oder ziviles Wachpersonal, ein kurzer Bericht über die verlangten Leistungen.
- f) Benützung der Sammlungen durch die Militärregierung oder durch beglaubigte Vertreter der Besatzungsmacht.

Laufende Berichte:

sachliche Veränderungen, monatlich.

sachliche Veränderungen, sobald solche auftreten.
bei Änderungen zu berichten.

wöchentlich, wenn Veränderungen.

wöchentlich, bei Veränderungen sofort, wenn Abnahme der verlangten Leistungen festzustellen.

wöchentlich.

AUF BEFEHL VON GENERAL CLARK:
M. E. FITZHARRIS, Lt. Colonel, AGD, Asst Adj General.

Anhang 3: Rechenschaftsberichte des letzten Gauarchivars

Karl S t u c h l ,

Mitgliedskarte Nr. 6347316 vom 1.5.38. Um das Parteibuch gegen die Mitgliedskarte habe ich nie eingereicht. Mit Kriegsbeginn wurde ich zur SA Reserve eingezogen. Beurlaubt Ende 1939 als Scharführer. Ab Dez. 1939 habe ich keinen wie immer gearteten Dienst geleistet. Am 1. Mai 1940 erhielt ich eine provisorische Anstellung von der Schadenverhütung Berlin als Dienststellenleiter Stellvertreter in Linz. Ab 1. Mai 1940 übernahm ich ehrenamtlich das Gauarchiv.

Von der Uebernahme bis zum Einmarsch der amerik. Truppen habe ich alles daran gesetzt, zum Einstampfen bestimmte Bücher, Akten, Dokumente, Bilder etz. vor der Vernichtung zu bewahren. Bei

schwierigsten Verhältnissen wurde unter Mitarbeit von Frl. Charlotte Seidel, Linz Konrad-Vogelstrasse 11, Herrn Weiser Linz, Ringstrasse 34 und Herrn Ing. Mück, Leiter der Papierfabrik Budweis, das zahlreiche Material gesichert u. eingelagert. Auch habe ich das zur Vernichtung bestimmte Gauarchiv-Material erhalten, sodass ich sehr wertvolle Dokumente und Archivstücke der Militär Regierung übergeben konnte. Herr Major Skelton der Militär Regierung, Herr Oberst Du Bois, CIC, Herr Hauptmann Dittomaso und Herr Hauptmann Brinkward der Doc.Sec. können diese meine Angaben bestätigen, da diese Herren das Material übernommen haben.

Am 19. Jänner 1942 habe ich wegen ständigen Differenzen mit dem Gaupropagandaleiter Irkowsky gekündigt. (Kündigungsabschrift anbei) Die Kündigung wurde nicht angenommen und ich trat mit meiner Sekretärin Frl. Seidel in passive Resistenz ...

Von der Partei, ihren Gliederungen und Verbänden habe ich keinen wie immer gearteten Vorteil je gehabt. Meine Frau hat anstatt der erhofften Anschlussvorteile nur Verluste in ihren Fremdenverkehrsgeschäften gehabt und musste aus diesen Gründen ihre Geschäfte 1942 verkaufen.

Irgendwelchen Rang oder Stellung, ausser Scharführer der SA Reserve habe ich niemals gehabt. Meine Gauarchivar-Tätigkeit war auch nur eine provisorische, eine Ernennung ist niemals erfolgt, eine mir angebotene Rangstellung als Hauptstellenleiter habe ich abgelehnt aus diesem Grunde war auch die ständige Schikane Irkowskys erfolgt. Im Dezember 1944 wurde ich zum Volkssturm abgestellt woselbst ich erkrankte und mich einer schweren Operation unterziehen musste, sodass ich heute noch in ärztlicher Behandlung stehe. Seit Einmarsch der amerikanischen Truppen arbeite ich ehrenamtlich an der Sicherung und Aufarbeitung des Gauarchivmaterials im Landesarchiv. Der Doc.Sec. der Militär Regierung stehe ich ebenfalls nach Bedarf zur Verfügung.

Linz, am 5. Dezember 1945.

Bericht des Archivar Carl S t u c h l .

Am 5. Mai 1945 habe ich beim Portier im Landhaus schriftlich nachstehende Meldung abgegeben: " Sämtliche Archivmateriallager

betreut Archivar Karl Stuchl, wohnhaft Linz, Eisenhandstr. 37, II. " Im Rathaus machte ich die Meldung, dass die Studienbibliothek, wo ich das Zeitungsarchiv untergebracht habe, aufgebrochen ist und niemand als die Frau des Buchbinders sich im Hause befindet. Herr Dr. Lenk, der als Dolmetscher fungierte, hat dies einem amerik. Offizier der Militär-Regierung mitgeteilt, worauf ich für die von mir betreuten Archivlager, deren Liste ich abgegeben hatte, sowie für die Studienbibliothek Schutzzettel " Off Limit to all Troops " und für mich einen solchen Limitschein, den der amerik. Offizier unterschrieb, erhielt. Im Laufe der darauffolgenden Tage wurden für das Museum und die Bestände der Stadtbücherei auf dieselbe Art und Weise Limitzettel ausgegeben, die ich auch für das Landesarchiv übernahm und übermittelte.

Mit Amtsantritt des Herrn Bürgermeister Dr. Koref habe ich ein genaues Verzeichnis und die Schlüssel zu den verschiedenen Archivlagern vorgelegt. Mit Amtsantritt des Herrn Landeshauptmann Dr. Eigl habe ich gleichzeitig die Archivlagerliste abgegeben. Am 24. Mai 1945 wurde ich als ehrenamtl. Mitarbeiter der Landeshauptmanschaft beauftragt, die politischen Archive zu verwalten. Alle Entscheidungen werden durch die Landeshauptmanschaft getroffen.

Im Landhaus habe ich einige Tage nach dem Truppeneinmarsch bei Herrn Major Skelton ebenfalls die Lagerliste hinterlegt. Herr Major Skelton hat Herrn Oberst Dr. Du Bois verständigt und hat derselbe mit mir die Bestände im Landhaus besichtigt.

Durch einen Offizier vom CIC habe ich am 6. Mai die Sperrung der Räume 8 u. 9 im Landhaus veranlasst, sodass bei der Besichtigung mit Herrn Oberst Du Bois diese beiden Räume in ordnungsgemäsem Zustand waren. Der Schlüssel vom Raum 8 wurde von dem CIC-Offizier verwahrt und befindet sich jetzt bei Herrn Hauptmann Sirota. Den Schlüssel vom eisernen Rollschrank übergab in Herrn Oberst Du Bois und befindet sich dieser Schlüssel jetzt ebenfalls bei Herrn Hauptmann Sirota.

Am 7. Juni kam ich in das Spital, das ich am 30. Juli verliess. In der Zwischenzeit wurden sämtliche Archivlager geöffnet und befinden sich zum Teil in unversperrtem Zustand (Aschach u. Salzburg).

Mein privates Bildarchiv, das hauptsächlich Aufnahmen aller Begebenheiten von 1938 Truppeneinmarsch bis 1944 enthielt, ferner Naturaufnahmen und techn. Aufnahmen war im Kurmittelhaus Bad Ischl untergebracht und wurde von den ersten Besetzungstruppen mit der Beschlagnahme des Kurhauses mitgenommen

[Herbst 1945]

Bericht über das Archivlager Salzburg:

Am 23. August besichtigte ich das Archivlager Salzburg. Die Türe des Lagers war aufgesprengt, sämtliches Material sowie mein Privateigentum ... war aus den Kisten zwischen Papieren, Büchern, Schriften etc. verstreut. Das ganze ist ein großer, bunter Haufen, auf dem noch drei Fahrräder gelagert waren. Der Pächter des Kurhausbades teilte mir mit, daß einmal Militärpolizei dort war, die Türen aufbrach und die Sachen aus den Kisten und Paketen am Boden ausgeleert hat. Es befanden sich dort zwecks Sichtung für das Hauptarchiv von mir seit dem Jahre 1918 gesammeltes deutschnationales Material, vom Jahre 1938 ab gesammeltes NS-Material (auch NSV), sowie Dubletten und Tauschmaterial.. Am 28. August begab ich mich zum Kurhaus und begann mit der Ordnung des Lagerraumes. Von der Tür bis zum Fenster machte ich einen Gang frei, wodurch ich NS-Material, Judenbücher und sonstiges Material vorfand. In der Zwischenzeit kam der Verwalter und teilte mir mit, daß er Auftrag habe, den Raum abzusperren, die Polizei werde sich den Schlüssel holen. Auf der Polizeidirektion teilte man mir mit, das sei Sache der Militärpolizei. Bei dieser im Landesgerichtsgebäude konnte ich keinerlei Auskunft erhalten, auch nicht bei der Auskunft des CIC. Ich ließ dem Verwalter schriftlich die Mitteilung dort, daß das Archivmaterial Eigentum des Landesarchives Oberösterreich sei und daß der Lagerraum dem CIC Linz, Hauptmann Di Tommasso, unterstellt sei, worauf ich nach Linz zurückgefahren bin. (PA 43)

Anhang 4: Gesamtbericht des letzten Gauarchivars

Bericht über die Vorkommnisse im Gau-Archiv von 1940 bis Kriegsende:

Am 1. April 1940 übernahm ich von der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung Berlin die Leitung der Dienststelle Linz. In dieser Angelegenheit hatte ich beim Gauschatzmeister Obermaier zu tun, und da ich seit 1914 zeitgeschichtliche und politische Drucksachen und Bilder sammle, bat ich ihn, ob er etwas für meine Sammlung hätte. Nachdem er vom Gauarchiv das dort beschäftigte Fräulein weg haben wollte, bat er mich, ob ich das Archiv ehrenamtlich übernehmen könne. Ende Mai 1940 übernahm ich das Material... Die Hindernisse nahmen zu, als Gaupropagandaleiter Irkowsky mit seinem Amt von der Spittelwiese 6 in das Landhaus kam, wo ich im Parterre den Saal 8 und den Ablageraum 9 für das Archiv hatte. Am 23. Jänner 1941 wurde mir der Sortiersaal 8 entzogen, der Verwalter des Propagandaamtes ließ aufsperrern und warf die gebündelten Zeitungen beim Parterrefenster in den Hof hinaus mit dem Bemerkern, die werden eingestampft... Ich übersiedelte die Archivalien in die Spittelwiese 13, der Ablageraum 9 verblieb mir noch. Die Zeitungen übernahm mir die Studienbibliothek, wo sie noch heute lagern. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen stellten ihre Tätigkeit ein, als sie das Durcheinander bei den von ihnen sortierten Sachen sahen. Aufgrund des Hinauswurfes beim Landhaussaal habe ich beim Hauptarchiv vereinbart, daß ich in Salzburg, wo ich meinen ständigen Wohnsitz hatte, eine Archivablagestelle einrichte und alle Dubletten und das in Salzburg von mir gesammelte Material dort einlagere.

Im Herbst 1942 wurden mir vom Propagandaamt die Archiv-Büromöbel von der Spittelwiese 13 weggenommen, sodaß das Archiv praktisch eingestellt war. Auch im Ablageraum 9 verlangte das Propagandaamt die Mitbenützung. Ich verlagerte die Bestände nach Aschach und Salzburg und habe nur ganz im Kleinen die Sammeltätigkeit weiter betrieben.

Mit 1. Jänner 1943 wurden mir die Räume in der Spittelwiese 13 entzogen, ich mußte in einen kleinen, feuchten Raum in das Landhaus übersiedeln. In die Spittelwiese 13 zog das Reichskultur-

amt ein. Mit dem Gaupropagandaleiter-Stellvertreter, der im Sommer 1943 Irkowsky ablöste, hat es nie Differenzen gegeben und hat Katzelberger eine schöne Dienststelle im Hause Franz-Foisnerplatz 3 geschaffen. Dort wurde auch wieder die Archivregistratur aufgestellt. [1944] Von meinem großen Lager in Budweis habe ich die wertvollsten Bestände nach Linz gebracht und zum Teil im Landhaus, zum Teil im Luftschutzkeller, wo ich wohnte, eingelagert. Im Winter 1944 mußte ich zum Volkssturm einrücken.

Sofort nach dem Einmarsch der amerikanischen Truppen habe ich um Schutz der Archivlager beim CIC ersucht. Die Bestände aus den Linzer Lagern konnte ich Herrn Major Dubois CIC, Herrn Hauptmann Dittomaso und Herrn Hauptmann Brinkward von der Document Section zur Verfügung stellen. Das Lager Salzburg war erbrochen, geplündert und die Reste durcheinandergeworfen, sodaß meine Frau 3 Tage benötigte, um die Reste zum Abtransport für Herrn Oberleutnant Nilsen der Document Section bereitzustellen.

Seit dem Einmarsch der amerikanischen Truppen arbeite ich, mit Ausnahme der 8 Wochen Spitalszeit, an der Aufarbeitung und Rückgabe der von der Militärregierung freigegebenen Archivbestände. Diese ehrenamtliche Arbeit wird mir als Pg.-Einsatz angerechnet.

Bericht

Kurz nach Einmarsch der amerikanischen Truppen habe ich im Rathaus der Militärregierung und dem Bürgermeister die Meldung gemacht, wo sich die Lager der Gauarchivbestände befinden. Für das Landesarchiv, das Museum, die Studienbibliothek und die Gauarchivlager erhielt ich von der Militärregierung LIMIT Zettel. Von Herrn Major DUBOIS Hofberg 5, welchen ich von Herrn Major Skelton der Militärregierung vorgestellt wurde, wurde ich ersucht, sofort wenn ich irgendwie Lagerplätze von verlagerten Akten, Kunstgegenständen etc. erfahre, dies sofort zum Schutz Herrn Major Skelton und der Militärregierung im Rathaus zu melden.

In die Studienbibliothek, wo ich das Zeitungsarchiv hatte und wo ich mich aufhielt, kam Fräulein Steuber vom Landeskonservatorat mit Akten, unter welchen auch Listen von Besitzern verla-

gerter Kunstgegenstände und Verzeichnisse waren. Ich habe entsprechend der Weisung des Herrn Oberst DUBOIS das Fräulein ersucht, davon einige Abschriften zu machen und habe Herrn Major Skelton und der Militärregierung im Rathaus je eine Liste in Vertretung des abwesenden Landeskonservators, den ich persönlich nicht kannte, abgegeben...

Außer dem Landesarchiv, der Studienbibliothek und dem Museum stand ich mit keiner Dienststelle in irgendeiner Verbindung. Mit der Dokumenten Sektion stehe ich bis heute in Verbindung und gebe das Antialliierte und NS Buchmaterial laufend ab. Stuchl [eh.]

Anhang 5: Archivanweisung des Reichspropagandaministeriums

Berlin , den 16. März 1942

Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Generalreferat für Archiv und Zeitdokumente KZ 444/16. 2. 42, 45-7,13

An die Reichspropagandaämter

Betrifft: Sicherung von zeitgeschichtlich wichtigen Materialien

I. In der Propagandaparole Nr. 17 Nr.55/42/Pro 2072 (3) ist ersucht worden, auf die Sammlung und Aufbewahrung der während des Krieges anfallenden Materialien von zeitgeschichtlicher Bedeutung zu achten, damit nicht durch Fahrlässigkeit oder Unverständnis Dokumente verloren gehen, die über die Zeit des Entscheidungskampfes Auskunft geben. Wegen verschiedener Rückfragen teile ich dazu noch weiter mit:

Als zeitgeschichtlich bedeutsame Materialien sind insbesondere anzusehen:

1. Alle wesentlichen Vorgänge, die für die Darstellung der großen Aufklärungs- und Propagandaaktionen während des Krieges späterhin zu verwerten sind. Soweit es sich um Bestandteile der Dienstaktion handelt, werden sich die Arbeiten auf Vormerkung und bombensichere Unterbringung nicht mehr benutzter Arbeitsakten beschränken müssen.

2. Materialien, die bei der Durchführung der Aktionen in der Öffentlichkeit eingesetzt wurden. Hierzu gehören Anordnungen, Bekanntmachungen, Aufrufe, Plakate, Flugblätter, Broschüren, Lichtbilder, Karten, Pläne, Tabellen und Zeichnungen, ferner Nachweise über die Einwirkung auf die Presse, über den Einsatz von Filmen, Schallplatten und des Rundfunks, Unterlagen über die Durchführung von örtlichen Ausstellungen und Propagandaaktionen sowie über sonstige Einwirkungen auf die Öffentlichkeit.

3. Materialien, die den Wiederhall der Propagandamaßnahmen in der Öffentlichkeit belegen. Hierzu gehören u.a. Stimmungsberichte, Erlebnisberichte, Feldpostbriefe u.a.m.

4. Materialien über unmittelbare Feindeinwirkung und gegnerische Strömungen. Hierzu gehören u.a. abgeworfene Flugblätter, Aufzeichnungen über festgestellte Gerüchte und gegnerische Parolen und sonstige Unterlagen.

Mittel für die Bestandaufnahme und vorläufige Bewahrung der anfallenden Materialien stehen nur in beschränktem Umfange zur Verfügung und sind gegebenenfalls beim Generalreferat Archive und Zeitdokumente des Ministeriums anzumelden...

II. Über die in Abschnitt I. umrissenen Aufgaben hinaus werden die Reichspropagandaämter der auf Fahrlässigkeit, Verständnislosigkeit oder Mißachtung zurückzuführenden Vernichtung wertvoller und unersetzbarer Kulturgüter entgegenwirken müssen, die sich in Bewahrung von Gemeinden, Kirchen, Klöstern, Stiftungen, Vereinen und privaten Sammlern befinden. Es liegen Berichte über grobe Mißstände auf diesem Gebiet vor... Vielfach wird derartigen Beständen keinerlei Wert beigemessen, weil bisher keine Auswertung stattgefunden hat. Daher sind bei Entrümpelungs- und Altpapieraktionen verschiedentlich wertvolle Archivbestände abgeliefert und eingestampft worden. Die Beurteilung über die Verwertungsmöglichkeit der Bestände muß den zuständigen Stellen für die Zeit nach dem Kriege vorbehalten bleiben... (PA 43)

Anhang 6: Theoretischer Aufbau des NS-Gauarchivs

Das Gauarchiv der NSDAP

Abteilung Museum

Sammlung und Ausstellung von Dokumenten, Schriften, Berichten, Bildern, Fotos und Gegenständen über die Tätigkeit der Deutschen Arbeiterpartei, der NSDAP und der SDP von ihrem Entstehen im Gau bis zur Machtergreifung... Ein Teil derselben wird in einer ständigen Ausstellung zugänglich gemacht und der übrige Teil wird zweckentsprechend verwahrt, damit die dauernde Erhaltung gesichert ist... Die Mittel für das Museum stellt der Gauleiter bei.

Abteilung Gauarchiv

Sammlung und zweckentsprechende Verwahrung von Schriftstücken, Drucksachen, Zeitungen und Zeitschriften, Büchern und Broschüren, Bildern und Gegenstände sowie Abzeichen der Gauveranstaltungen der NSDAP, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände. Das Archiv wird als Dienststelle mit zweckentsprechenden Hilfsmitteln (Vitrinen, Schränke, Mappen, Umschläge und Schutzhüllen sowie Registraturen und Karteien) vom Dienststellenleiter (hauptamtlich) und den nötigen Kanzleikräften mit den Sachbearbeitern (Gauring 1 und 2) geführt. Die Weisungen gibt der Gauarchivar nach den Richtlinien des Hauptarchivs. Die Kosten trägt das Gauschatzamt.

Abteilung Gaulichtbildarchiv und Fotostelle

Ein erstklassiger Lichtbildner führt mit einem eigenen Laboratorium den Bildberichterstatern des Gaues und ehrenamtlichen Mitarbeitern sämtliche Fotoarbeiten und Aufnahmen für das Museum und das Gauarchiv durch. Es werden von den Großveranstaltungen der NSDAP ... Aufnahmen gemacht. Diese Aufnahmen werden in einem eigenen Gaulichtbildarchiv nach den Weisungen des Gauarchivars gesammelt und so verwahrt, daß sie jederzeit aushebbar und für dauernd aufbewahrt sind...

Sonderarbeitsgebiet: Der Führer und seine Heimat

Durch eine Arbeitsgemeinschaft mit Ämtern, Behörden, staatl. Museum und Sammlungen soll eine Spezialsammlung aller auf dieses Sonderarbeitsgebiet bezughabenden Dokumente, Schriften,

Drucksachen, Bilder und Gegenstände im Rahmen des NS-Gaumuseums errichtet werden.

Museumsraum, Archivdienststelle und Fotostelle zur Zeit im Landhaus.

[beiliegend: drei Bleistiftskizzen vom geplanten Museumsraum] (PA 43)

Anhang 7: Theoretische Arbeitsorganisation im Gauarchiv

Linz, den 10. Oktober 1940

Aufstellung der Arbeitsorganisation des Gaaarchivs Oberdonau.

Nachdem das gesamte, in 17 Kisten eingepackte, ungeordnete Material Zeit- und Art gemäß geordnet ist, wird nunmehr mit der Erstellung der Gaugeschichte der Nationalen und NS-Bewegung begonnen. Zu dieser Arbeit haben sich nachstehende ehrenamtliche Mitarbeiter zur Verfügung gestellt.

Leiter des Gauarchivs

Pg. Karl Stuchl

Deutsche Geschichte der Ostmark bis 1918

Pg. Dr. Zöhrer, Stadtarchivar

und deutsche Geschichte des Gaues

Pg. Stuchl

NS Geschichte der Ostmark

Pg. Stuchl

NS Gaugeschichte Gesamterstellung

Pg. Koch, Obersturmführer

NS Gaugeschichte der SA

NS Gaugeschichte der SS

NS Gaugeschichte der Motorstandarte
und NSKK

Pg. Goetzloff

NS Gaugeschichte der Frauenschaft

Pgn. Dr. Reischl

NS Gaugeschichte des BDM

Pgn. Zinke

NS Gaugeschichte der HJ

NS Gaugeschichte der NSBO

Pg. Haselmeier

NS Gaugeschichte der Bauernschaft

NS Gaugeschichte der Deutschen

Gewerkschaften

Staat, Militär, Kirchen und Sekten

Pg. Dr. Zöhrer

Freikorps, Turnerbund, Schulverein, VDA

Pg. Schlager

Burschenschaften, Alldeutsche, Schönerianer

Deutschnationale Verbände und Parteien

Gaugeschichte der Gegner, HW,

Vaterl. Front, Christlichsoziale,

Kleinparteien	Pg. Stütz und Pg. Meindl
Juden, Freimaurer, Sozis, Kommunisten, Schlaraffen und dergelichen Gegner	Pg. Stuchl
Abzeichen, Fahnen, Marken, Klebezettel u. Stempel	Herr Mayr, Graveur
Plakate, Flugzettel u. versch. Drucksachen	
Bild u. Photo	
Bücherei	Pg. Neisse, Studienbibliothek
Kreisarchive:	
Inventarführung	Frau Ackerl
Kreisarchiv Ried: Archivbeauftragter	Pg. Meindl
Kreisarchiv Freistadt: Archivbeauftragter	Pg. Dichtl
Kreisarchiv Gmunden: Archivbeauftragte	Pg. Woitsch u. Pg. Gaigg
Kreisarchiv Krummau: Archivbeauftragter	
Archivar d. Stadtarchivs (noch in Vorbereitung)	
Kreisarchiv Linz Stadt: Archivbeauftragter	Pg. Dr. Zöhrer
Kreisarchiv Wels: Archivbeauftragter	Pg. Scocigorich
[Nachträge:] Kaplitz:	Guschlbauer,
Kirchdorf:	Wertgasser

Zur Erstellung der Gaugeschichte ist ein Schulungsarchiv, Linz, Spittelwiese Nr. 13 Tel. 7544, aufgestellt. Die Archivarbeiten werden von den ehrenamtlichen Mitarbeitern meistens in der Zeit ab 7 Uhr abends an der Hand der im Schulungsarchiv zur Verfügung stehenden Unterlagen durchgeführt.

Das Zeitungsarchiv wurde auch geordnet und sind Zeitungen und Zeitschriften bis 1938 zum Binden gerichtet. Allfällige Arbeiten werden durch Pgn. Raidl Gauangestellte fallweise in der Dienstzeit durchgeführt, da dem Archiv keine hauptamtliche Kraft zur Verfügung steht.

Anhang 8: Fragebogen zur "Geschichte der Bewegung"

[Fragebogen] Die Geschichte der Bewegung

- A Vorverbotszeit
 - 1 Gründung der Ortsgruppe
 - 2 Gründung der Formationen
 - 3 Die ersten Mitglieder der Ortsgruppe
 - 4 Verhalten der Bevölkerung (Bauernschaft) zur Bewegung
 - 5 Werbetätigkeit
 - 6 Was erhoffte sich die Bevölkerung von einem Sieg der NSDAP
 - 7 Sonderbemerkungen (Austritte)

- B Verbotszeit
 - 1 Aufrechterhaltung des Mitgliederstandes der NSDAP und ihrer Gliederungen
 - 2 Austritt von Personen aus der NSDAP
 - 3 Übergang von Mitgliedern der NSDAP zu den Gegnern
 - 4 Wie wurde der Tod Dollfuß aufgenommen und welche Folgen hatte er für die NSDAP des Ortes
 - 5 Stellung der Bevölkerung zur NSDAP vor und nach dem Tode Dollfuß, Änderungen in der Grundeinstellung bis zum Umbruch
 - 6 Stellung der Geistlichkeit zur NSDAP (Predigten, Hetzreden)
 - 7 Stellung der Gendarmerie (Vorgehen bei Verhaftungen und Untersuchungen usw.)
 - 8 Illegale Propagandatätigkeit in der Ortsgruppe
 - 9 Illegale Wehrtätigkeit der Formationen
 - 10 Illegale Schulungstätigkeit
 - 11 Wann und wo, in welchen Zeiträumen fanden illegale Zusammenkünfte statt (Sicherung, Tarnung usw.)
 - 12 Wie wurde die Verbindung mit der Kreisleitung und benachbarten Orten hergestellt
 - 13 Wie und durch welche Personen wurde die Versorgung mit illegalen Schriften (bes. Ö.B.) bewerkstelligt
 - 14 Wie und durch wen wurden die Bölkertransporte und Anschläge durchgeführt

- 15 Aufzählung mutiger Taten von einzelnen oder Gruppen der Bewegung, ernster und heiterer Natur mit Angabe der Personen und Datums. (Hakenkreuzfeuer, Fahnenhissung, Bolleraktionen, Kampf gegen die Vaterländische Front usw.)
 - 16 Wer hat größere Kerkerstrafen erhalten (wann, wo verurteilt, wofür, wo war er in Haft und wie wurde er behandelt im Gefängnis)
 - 17 Wer ist ins Reich geflüchtet und weshalb
 - 18 Hat sich die Ortsgruppe an der Herüberbringung von Schriften und Sprengmitteln über die Grenze beteiligt? Welche Personen und mit welchen Fahrzeugen
 - 19 Wie wurde das Abkommen vom 12. Juli 1936 aufgenommen
 - 20 Einstellung der Bevölkerung zum Abkommen vom 12. Februar 1938
 - 21 Brachte das Abkommen Veränderungen
 - 22 Einstellung der Bevölkerung zu den Schuschniggwahlen
 - 23 Wer wurde geschädigt und in welcher Form
 - 24 Welche Parteigenossen und sonstige national Eingestellten haben besonders für die Bewegung gearbeitet
- C Legale Zeit (ab 12. März bis Gegenwart)
- 1 Die Nacht des Umbruches (Ereignisse)
 - 2 Stellung der Bevölkerung zum Umbruch
 - 3 Änderungen in personaler und fachlicher Hinsicht seit dem Umbruch
 - 4 Stellung der Geistlichkeit nach dem Umbruch
 - 5 Stellung führender vaterländischer Personen nach dem Anschluß
 - 6 Was führt die Bevölkerung für und was gegen die Machtergreifung der NSDAP an
- D Der Kampf gegen die Bewegung
- 1 Wer hat sich in besonderer Weise gegen die Bewegung gestellt, aus welchen Gründen? Wodurch haben diese Personen NSDAP-Mitglieder geschädigt? Wer und in welcher Form wurde besonders geschädigt
 - 2 Welche Stellung nahm die VF und deren Führung ein

- 3 Rolle der ortsansässigen Heimwehren, Sturmsharen und Frontmilizen (Führung)
- 4 Hat es politische Auseinandersetzungen mit der HW oder VF gegeben (Zusammenstöße, Straßenkämpfe); wodurch entstanden sie, wer war beteiligt, wie endeten sie
- 5 Verhalten der Heimwehren und Gegner von auswärts
- 6 Sind Todesopfer an Mitgliedern der NSDP zu verzeichnen? Genaue Beschreibung, ob Mord oder Todsclag durch den Gegner oder Unglück im Dienst für die Bewegung. Lebensgeschichte der toten Helden beifügen.

Teil II: Die illegale NSDAP in Oberösterreich 1919-1926

Wie schon in der Einleitung erwähnt, ist es wegen des Verlustes der Materialien des Gauarchivs kaum mehr möglich, die Frühzeit des NSDAP in Oberösterreich zu recherchieren. Die Forschung ist im Wesentlichen angewiesen auf Pressemeldungen, vereinzelte Memoiren und Selbstdarstellungen der Partei, deren Wahrheitsgehalt nicht allzu hoch anzusetzen sein wird. Aus diesem Grund scheint es mir nützlich, jene mehrfach überarbeitete, nur als Manuskript vorliegende Frühgeschichte zu veröffentlichen, die vom Gauarchivar Stuchl auf der Basis seiner Archivalien und Zeugenaussagen erstellt wurde. Zwar fehlen Unterlagen, seine Angaben zu verifizieren; wenn man aber bedenkt, dass dieses Manuskript nach Primärquellen erstellt wurde, nicht zur Veröffentlichung bestimmt war und daher kaum Interesse zur Schönfärbung anzunehmen ist, kann man den angeführten 'Fakten' einen hohen Verlässlichkeitsgrad zubilligen.

Vorläufige Daten zur Parteigeschichte der NSDAP. Linz a.D. in den Jahren 1919-1926

1919 (1918) Gründung der Ortsgruppe Linz-Donau

1. Obmann dürfte Pg. Wiedl, Hauptmann der Wehrmacht, gewesen sein. Major Pg. Derda setzt sich tatkräftig durch Propa-

ganda für die Ortsgruppe ein.

2. Obmann soll Pg. A. Proksch gewesen sein, der mit der Überleitung der deutschen Eisenbahner aus der CSR sehr beschäftigt war, weshalb von

1920-21 Pg. Abele (einstweilen verstorben) die Ortsgruppe führte. Pg. Proksch klärt in unzähligen Sprechabenden die Teilnehmer über das Parteiprogramm auf.

Sprechabende und Parteilokal im Gasthof "Zur Stadt Meran". Ein Vertrauensmännerausschuß wird unter Leitung von Pg. Brückner gegründet. Hauptsache war Werbung von Mitgliedern, Pg. Knaus sehr eifrig bei der Werbung. Als Ansporn wurden silberne und goldene Hakenkreuznadeln gestiftet.

In dieser Zeit (1920) besucht Adolf Hitler die Parteileitung in der Parteikanzlei "Zur Stadt Meran" 3. Stock, erkundigt sich nach der Parteiarbeit. Abends zeigt der Führer im Kaffeehaus den Linzer Führern das Parteiabzeichen.

1920 war auch schon eine Landesleitung (für Oberösterreich) unter Führung des Pg. Proksch geschaffen. Gute Beziehungen bestanden zur Parteileitung von Salzburg, wo auch die Parteizeitung "Der Volksruf" gedruckt wurde.

1922 übernimmt Pg. Brückner die Leitung der Ortsgruppe, die damals 450-500 Mitglieder zählt. Beim Bundesturnfest Juli 1922 setzt große Werbearbeit ein. 5000 Stück "Volksruf" werden verkauft, der Verschleiß von Parteischriften am Festplatz wird durchgesetzt.

1922 tagt in Linz erstmalig ein Parteitag, an dem als Vertreter der reichsdeutschen Bruderpartei Pg. Gottfried Feder, Pg. Streicher und Pg. Kunze teilnehmen. Es wurde dabei entschieden, daß die wirtschaftlichen Grundsätze von Gottfried Feder gegen die Lehre von Silvio Gesell angenommen werden.

Im August 1922 Parteitag in Klagenfurt unter Führung von Dr. Walter Riehl, der die Vertreter der österreichischen Gaue ver-

einte. Mit einem Sonderschiff, an dem die Hakenkreuzfahne wehte, wird unter großem Aufsehen (besonders der vielen Juden-Sommerfrischler am Wörthersee) über den See gefahren.

August 1922 findet auch im Gastgarten bei Höhnes das erste Gartenfest der Partei mit sehr gutem Erfolg statt.

1922 als Inflationsjahr ist ein hochpolitisches Jahr. Seipel nimmt eine Anleihe auf und spricht dafür den Verzicht auf den Anschluß aus. Wir arbeiten mit Versammlungen und Maueranschlägen, auch eine Vorsprache aller national eingestellten Parteien bei dem damaligen ob.öst. Landeshauptmann Hauser findet statt, für die NSDAP sind die Pg. Proksch und Renner die Vertreter.

Im Herbst 1922 kommt der Führer der sudetendeutschen Bruderpartei Pg. Knirsch (einstweilen verstorben) von München zu einem Sprechabend unserer Ortsgruppe. Etwas später findet bei einer Veranstaltung in der Stadt "Meran" ein Überfall der Roten auf unsere Versammlungsteilnehmer statt. (Die Roten waren unter Führung des berüchtigten Landtagsabgeordneten Strasser schwer bewaffnet mit Gummiknüttel, Schlagringen usw. erschienen, wir hatten 10 Verwundete, darunter Direktor Konvalinka, den die Roten irrtümlich für den Gastredner Dr. W. Riehl hielten). Folge ist, daß zur Gründung eines Versammlungsschutzes geschritten wird. Die eigentliche Gründung des Vaterländischen Schutzbundes (spätere SA) erfolgt erst im Frühjahr

1923 im Kaufmännischen Vereinshaus, wo sich hundert Braunhemden erstmals in Uniform zeigten.

1923 finden die Gemeindewahlen in Linz statt. Rege Parteitätigkeit, die durch Wahl von 4 nat.soz. Gemeindevertretern belohnt wird, und zwar Pg. Proksch (Fraktionsvorsitzender), Pg. Renner, Pg. Edinger und Pg. Dorninger.

1923 übernimmt Pg. Edinger die Leitung der Ortsgruppe, Pg. Brückner die Leitung des im Entstehen begriffenen Verlags des

oberösterreichischen Parteiblattes "Die Volksstimme" und die Übersiedlung der Parteileitung in den Gasthof "Zum grünen Baum" in die Bethlehemstraße, der auch im Erdgeschoß das Redaktionszimmer der Volksstimme birgt. Die Parteileitung ist im ersten Stock untergebracht, die SA in einem Pferdestall im Hofe.

Partei und Presse haben schwer unter finanziellen Schwierigkeiten zu leiden; es ist Pg. Proksch, der da Außergewöhnliches und Unermüdliches leistet: immer findet er eine Rettung, oft aus eigenen Mitteln, oder leiht er unter seiner Bürgschaft Geld für die Partei aus.

1924 Pg. Proksch übernimmt die Stadtparteileitung und Pg. Breitenhaller die Landesleitung, Pg. Lengauer (leider schon verstorben) tritt erstmalig als Redner auf, eine Versammlung findet mit dem sudetendeutschen Abgeordneten Pg. Jung statt.

1925 ist wieder ein bedeutsames Jahr: es beginnt sich die Spaltung der österr. NSDAP in eine großdeutsche Hitlerbewegung und kleindeutsche Schulzgruppe vorzubereiten. Die Parteitage in Wien (August 1925) und in Linz (Kaufmännisches Vereinshaus) stehen im Zeichen dieser stürmischen Auseinandersetzungen. Der Parteitag in Linz tagt unter dem Vorsitz des Pg. Prodinger, Salzburg, der sich zu Schulz bekennt, der persönlich anwesend ist. Unter der Führung des Pg. Proksch kämpfen die Vertreter der Partei, die den Anschluß an die reichsdeutsche Bruderpartei wünschen, und sie siegen auch.

Es ist ein Kampf Nationalsozialisten gegen Gewerkschaft; an Zahl geschwächt, aber im Geiste gestärkt geht die NSDAP Deutschösterreichs (Hitlerbewegung) aus dem Kampfe hervor und von neuem an die Arbeit.

1925 finden vorher im Frühjahr in Oberösterreich Landtagswahlen statt, die Partei kandidiert, ohne ein Mandat zu gewinnen, infolge der für kleine Parteien ungünstigen Wahlgesetzgebung (Grundmandat)

1925 im Frühjahr findet in Linz die Gründung der ersten Nationalsozialistischen Frauen- und Mädchenorganisation in Österreich unter Führung von Pg. Werbik Marie statt, die auch Mitglied der Stadtparteileitung ist.

Im Herbst 1925 (21. Nov.) veranstaltet die Völkische Frauen- und Mädchengruppe der NSDAP den ersten Unterhaltungsabend und von dem Reinertragnis eine Weihnachtsfeier, bei der Kinder von Pg.s mit Wäsche, Kleidung und Spielzeug beschenkt werden. In 8 Monaten verdreifacht sie die Anzahl ihrer Mitglieder, veranstaltet im

1926 einen Tanzabend, feiert als erste österreichische Frauenorganisation am 9. Mai den "Muttertag" und nimmt gemeinsam mit anderen Frauenorganisationen an der "Kinderrettungswoche" teil (zweitbestes Sammelergebnis).

1926 wird Pg. Proksch zum Führer nach München berufen (Pg. Wildt begleitet ihn) und vom Führer als Landesleiter des Gaues Oberösterreich (Gauleiter) bestätigt. Die Überführung in die "NSDAP" Großdeutschlands findet am 6. Oktober 1926 statt.